

SANKT GEORGS BLATT

34. Jahrgang

Oktober 2019



Offen Sein für das Kommende – Gemeinsam wieder Aufbrechen
Ökumenischer Gottesdienst auf Burgaz

Frisch ankommen ...

Der ökumenische Gottesdienst auf der Insel Burgaz zum Start des Schuljahres hat Tradition. Seit vielen Jahren begehen wir in ökumenischer Verbundenheit mit den beiden deutschsprachigen christlichen Gemeinden (St. Paul und Kreuzkirche) einen festlichen Tag. Kleinere Gruppen treffen sich schon bei der Anreise auf dem Schiff, gehen miteinander den Hügel hinauf zu unserem Haus, bzw. zum Platz zwischen Haus und Garten, wo alles für die Feier vorbereitet ist. Jeder hat für das gemeinsame Essen nach dem Gottesdienst einen Beitrag mit dabei. Den Gottesdienst haben wir gemeinsam geplant und es ist uns wohl auch gelungen miteinander zu feiern, zumindest hat eine „neue Lehrerin“, die zum ersten Mal dabei war, dies in einem Gespräch sehr lobend erwähnt.



Welche Werte wollen wir in unserem Leben lebendig erhalten? Ein Salzstreuer als Symbol für das „frisch halten“ und Konservieren.

Die Feier auf Burgaz, das geschwisterliche Miteinander ist für die meisten von uns eine Brücke von der mehr unbeschwerten sommerlichen Urlaubszeit zum Alltag, der uns um diese Zeit schon längst eingeholt hat. Noch einmal das Genießen einer lockeren, informellen Atmosphäre, alles kann sich ergeben, nichts muss sein.

Die zweite ökumenische Feier unserer drei Gemeinden – heuer nur eine Woche später – ist das



Begrüßungsfest in einer der beiden deutschen Pfarren. Die ganze deutschsprachige Community ist eingeladen, die Institutionen und Gemeinden stellen sich vor. Der Blick richtet sich auf die neu zu Begrüßenden – heuer auch wieder Familien mit kleinen Kindern – und auf das, was in diesem Jahr alles geschehen wird.



Um wieder „neu, frisch Anfangen“ zu können, braucht es immer zweierlei – hat P. Simon Härting bei seiner Predigt auf Burgaz formuliert – auf der einen Seite das Gute zu bewahren und zugleich offen zu sein auf Neues, v.a. notwendige Dinge auch zu verändern. Um „frisch anzufangen und frisch zu bleiben“ – so können wir ergänzen – braucht es beides: Zeiten in einer lockeren, informellen Atmosphäre, in der Neues entstehen kann, aber auch Zeiten des Engagements in den verschiedenen Gruppen und an den verschiedenen Orten, wo wir hingestellt sind.



Liebe Leser und Leserinnen, wir wünschen Ihnen, dass keiner der beiden Bereiche in diesem vor uns stehenden Jahr zu kurz kommen oder überhand nehmen möge.